

Rembert Eufe

Eberhard Karls Universität Tübingen

rembert.eufe@uni-tuebingen.de

Französisch in deutschen Stammbüchern der Neuzeit

Unter Stammbüchern versteht man kleinformatige Bücher oder Loseblattsammlungen mit Denk- und Wahlsprüchen, Widmungen, auch mit Wappen oder Illustrationen von Kommilitonen, Freunden und Verwandten.

Für die Sprachwissenschaft sind die Stammbücher nicht zuletzt wegen der vielen verschiedenen Sprachen von Interesse, in denen die Eintragungen verfasst wurden. Unter ihnen sind auch die romanischen Sprachen vertreten, vor allem das Französische. Es steht beispielsweise in der weltweit größten Stammbuchsammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar nach Lateinisch und Deutsch an dritter Stelle der meistverwendeten Sprachen. Dieser Gebrauch des Französischen soll im Vortrag anhand von Material aus Süddeutschland exemplarisch erfasst und in den Gesamtzusammenhang der Verwendung des Französischen im deutschen Sprachraum gestellt werden.

Sektion 8: Die Popularität des Französischen im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts

Literaturverzeichnis

- Domka, Nicole/Raffel, Eva/Schäfer, Volker/Wiegmann, Karl-Heinz. 2009. „In ewiger Freundschaft“. *Stammbücher aus Weimar und Tübingen*. Tübingen: Kulturamt/Stadtmuseum.
- Ludwig, Walther. 2012. *Stammbücher vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Kontinuität und Verbreitung des Humanismus*. Hildesheim, Zürich u.a.: Olms.
- Raffel, Eva. 2012. *Galilei, Goethe und Co. Freundschaftsbücher der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek*. Unterhaching: KV & H Verlag.
- Schnabel, Werner Wilhelm. 2003. *Das Stammbuch. Konstitution und Geschichte einer textsortenbezogenen Sammelform bis ins erste Drittel des 18. Jahrhunderts*. Tübingen: Niemeyer.
- Schnabel, Werner Wilhelm. 2011. Stammbücher. In Ulrich Rasche (ed.), *Quellen zur frühneuzeitlichen Universitätsgeschichte. Typen, Bestände, Forschungsperspektiven*, 421–452. Wiesbaden: Harrassowitz (=Wolfenbütteler Forschungen 128).